



Rural Evaluation **NEWS**

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

DIE BEWERTUNG VON INNOVATION IN DEN LE-PROGRAMMEN 2014-2020

In den jährlichen Durchführungsberichten (jährl. DB) der Jahre 2017 und 2019 sind die Bewertungsfragen zum Thema Innovation verbindlich zu beantworten. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, dass die Verwaltungsbehörden einen übergeordneten Ansatz zur Bewertung von Innovation verfolgen. Zur Beantwortung der Bewertungsfragen sind drei Kernaspekte zu berücksichtigen. Nur so können die Verwaltungsbehörden und die Evaluatoren in den LE-Programmen 2014-2020 einen sinnvollen, allgemeinen Ansatz zur Bewertung von Innovation entwickeln.

Erstens verfügt jedes LE-Programm über einen individuellen Ansatz zum Umgang mit Innovation¹. Der spezifische Ansatz des LE-Programms ist jedoch nicht der einzige externe Faktor, der Einfluss auf den Innovationsprozess in ländlichen Gebieten hat. Die Maßnahmen im Rahmen der LE-Programme wirken vielmehr im Kontext etablierter, dynamischer und offener Innovationssysteme. Deshalb ist für jedes einzelne LE-Programm das eigene "Innovationspotenzial"

zu identifizieren. Dieses ergibt sich aus der Wechselwirkung zwischen den Instrumenten der LE-Programme, den Ressourcen, der Governance sowie der Innovationssysteme, in die sie eingebettet sind.

Zweitens ist die Bewertung von Innovation ein Bestandteil des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungssystems (CMES) für die Entwicklung des ländlichen Raums. Dieses System beinhaltet >

Verfahren zur Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses zur Beantwortung der Bewertungsfragen



NEWS

BEWERTUNG DER UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN INNOVATIONSPARTNERSCHAFT FÜR PRODUKTIVITÄT UND NACHHALTIGKEIT IN DER LANDWIRTSCHAFT

SEITE 4



BEWÄHRTE PRAKTIKEN

BEWERTUNG VON INNOVATION IN SCHWEDEN: EIN GESPRÄCH MIT LENA LIND VON DER VERWALTUNGSBEHÖRDE

SEITE 9



RÜCKBESINNUNG AUF DAS WESENTLICHE

DAS POLITISCHE RAHMENWERK FÜR INNOVATION

SEITE 14



VERANSTALTUNGEN

KALENDER –
WAS LÄUFT?

SEITE 15



eine Vielzahl gemeinsamer Elemente wie die gemeinsamen Ziele der Bewertung, gemeinsame Bewertungsfragen, Bewertungskriterien und Indikatoren sowie Anforderungen an die Berichterstattung und Verfahren zur besseren Bewertung von Innovation und zur Gewährleistung vergleichbarer Bewertungsergebnisse.

Neben der Bereitstellung der gemeinsamen Bewertungselemente bietet das CMES den Akteuren der LE-Programme die Möglichkeit, zusätzliche und programmspezifische Bewertungselemente für die Fälle zu entwickeln, in denen die gemeinsamen Bewertungselemente für eine fundierte Bewertung nicht ausreichen. Die Entwicklung und Anwendung programmspezifischer Elemente (z. B. Bewertungsfragen, Bewertungskriterien und Indikatoren) erleichtert die Bewertung und berücksichtigt darüber hinaus den spezifischen Bewertungsbedarf der Akteure des LE-Programms (Verwaltungsbehörden, Zahlstellen und Begünstigte).

Drittens ist zu empfehlen, dass sich die Akteure der Bewertung auf einen einheitlichen Ansatz zur Bewertung von Innovation und zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen sowie zur Beantwortung zusätzlicher programmspezifischer Bewertungsfragen verständigen. Im Zuge dieser Diskussion sollten die Akteure eine gemeinsame Definition sämtlicher Termini der Bewertungsfragen erarbeiten, die konzeptionellen und methodologischen Herausforderungen in Bezug auf die Bewertung der Innovation benennen, die Bewertungskriterien und Indikatoren zur Beantwortung der Bewertungsfragen definieren und die Bewertungsmethoden und -verfahren vorstellen. Dieser Ansatz dient der Vereinfachung und Organisation sämtlicher Aktivitäten und Aufgaben, die bei der Bewertung von Innovation in den LE-Programmen 2014 - 2020 zu berücksichtigen sind. >

Leitlinien zur Bewertung von Innovation in den LE-Programmen 2014 - 2020

Die vierte Thematische Arbeitsgruppe des Evaluierungs-Helpdesk arbeitet derzeit an dem Entwurf für die technischen Leitlinien zur Unterstützung der Verwaltungsbehörden und Evaluatoren bei der Bewertung von Innovation in den LE-Programmen 2014-2020. Die Leitlinien bieten fachliche Unterstützung beim oben genannten Ansatz und leisten konkrete Hilfe zur Bewältigung der Herausforderungen im Rahmen der Bewertung. Die Leitlinien werden in der zweiten Jahreshälfte 2017 veröffentlicht.

WEITERE INFORMATIONEN

zu den gemeinsamen Bewertungselementen für Innovation im Rechtsrahmen finden Sie in [Ausgabe 6 der Rural Evaluation NEWS](#)

1. In Artikel 8, Absatz 1 (c) (v) der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 dargelegt.





Was sollten Verwaltungsbehörden und Evaluatoren bei der Bewertung von Innovation in den LE-Programmen 2014-2020 besonders beachten?

Diese Frage richtete der Evaluierungs-Helpdesk an Frau Inge Van Oost von der Europäischen Kommission – GD Landwirtschaft, Referat B.2 (Forschung und Innovation). Frau Van Oost ist eine der führenden Expertinnen des "interaktiven Ansatzes für Innovation" in den LE-Programmen 2014-2020, der von der Europäischen Innovationspartnerschaft - Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (kurz: EIP – AGRI) gefördert wird. 'Interaktive Innovation dient dazu, die Innovation zu beschleunigen und durch Innovationsprojekte eine größere Wirkung zu erzielen, getreu dem Motto "Ideen mit Erfolg in die Tat umsetzen". Innovation wird dabei als Ergebnis zweier Aspekte verstanden: Anwendung einer angemessenen

"Erleuchtung entsteht, wenn verschiedene Welten aufeinander treffen!"

Innovationspolitik mit den Schwerpunkten Interaktion und Austausch der Akteure in Kombination mit ergänzenden Formen von Wissen. Erleuchtung entsteht, wenn verschiedene Welten aufeinander treffen! Innovationsunterstützende Dienstleistungen können dazu beitragen, dass die jeweiligen Akteure in Innovationsprojekten enger zusammenarbeiten und "Interessenvertreter" zu "Akteuren" werden' erläutert Inge. 'Diese "Mitgestaltung" fördert die praktische Umsetzung neuer Lösungen, da sie eine Teilhabe an den gemeinsam erarbeiteten Lösungen ermöglicht und alle Beteiligten stark motiviert' fährt Inge van Oost fort. In der Praxis vereint die Strategie der EIP-AGRI mehrere Aspekte. Vorrangig fördert sie die Vernetzung der regionalen und nationalen Operationellen Gruppen mit den Multi-Akteur-Projekten im Rahmen von Horizon 2020 sowie mit thematischen Netzwerken, deren Mitglieder über die Grenzen der Mitgliedstaaten hinweg zusammenarbeiten. EIP-AGRI bietet darüber

hinaus innovationsunterstützende Dienstleistungen in Form von Beratungsangeboten, Kooperationen, Netzwerken und NLR-Aktivitäten an und fördert die Verbreitung innovativer Lösungen für spezifische Probleme mithilfe einer EU-Datenbank, die Ansprechpartner und Projektbeschreibungen enthält. "Leider wird der interaktive Ansatz auf der Ebene der LE-Programme noch nicht vollständig angewendet und die NLR beginnen gerade erst, Vernetzungen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene herzustellen" erläutert Inge Van Oost. Auf der Sitzung des Sondierungsgremiums der Thematischen Arbeitsgruppe zur 'Bewertung der Innovation in den LE-Programmen 2014-2020', die am 22. März 2017 in Brüssel stattfand, äußerten sich die Teilnehmer dahingehend, dass einige LE-Programme Beratungsangebote, Wissenstransfer und Kooperationsmaßnahmen ausschließlich in linearer Form von oben nach unten anbieten (z. B. wird Wissen von Beratern an Landwirte "transferiert"). Die Teilnehmer vermissen in dieser Hinsicht einen gegenseitigen Wissensaustausch auf Augenhöhe. In anderen Fällen helfen die Verwaltungsbehörden der LE-Programme bei der Suche nach Kooperationspartnern für Innovationsprojekte und organisieren Vermittlungs- und Netzwerkaktivitäten für diese spezifische Maßnahmen. Bei der Bewertung der Beiträge der Maßnahmen Nr. 1 und Nr. 2 zur Förderung von Innovation in ländlichen Gebieten ist es daher unerlässlich, genau zwischen herkömmlichen, linearen Beratungsangeboten zum "Wissenstransfer" und den ergänzenden, interaktiven Ansätzen für Beratungsangebote zum "Wissensaustausch" zu unterscheiden (z. B. Förderung von Innovation durch Vermittlung und Moderation). Inge van Oost fasst zusammen: "Diese Unterscheidung ist wichtig, jedoch in vielen Mitgliedstaaten und Regionen noch recht unbekannt. Die Verwaltungsbehörden oder Zahlstellen können die Evaluatoren darin unterstützen, grundlegende Informationen zur Art und Qualität der Beratungsangebote einzuholen, so dass die Evaluatoren in der Lage sind, gegebenenfalls Empfehlungen zu Verbesserungen auszusprechen" (Mehr zur EIP-AGRI auf Seite 4). ■



BEWERTUNG DER UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN INNOVATIONSPARTNERSCHAFT FÜR PRODUKTIVITÄT UND NACHHALTIGKEIT IN DER LANDWIRTSCHAFT

Bei der 11. Sitzung der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP präsentierte Bradford Rohmer eine Bewertungstudie der Europäischen Innovationspartnerschaft für Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (EIP-AGRI), die im Jahr 2016 von der Beratungsfirma Coffey International Development durchgeführt wurde. Anhand der Studie wurden die Stärken und Schwächen von EIP-AGRI identifiziert, die Chancen und Risiken benannt sowie entsprechende Empfehlungen zur Verbesserung ausgesprochen.

Die EIP-AGRI wurde 2012 zur Förderung der Strategie 'Europa 2020' für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum ins Leben gerufen. Die EIP-AGRI bringt durch die LE-Programme die Akteure der Innovation (z. B. Landwirte, Berater, Wissenschaftler, Unternehmen, NRO) im Rahmen der Operationellen Gruppen zusammen. Die Operationellen Gruppen im Rahmen der EIP arbeiten projektbezogen und tragen zur Entwicklung von praxistauglichen Lösungen für praktische Probleme und zur Verbreitung von Projektergebnissen an die Öffentlichkeit bei. Ein EU-weites EIP-Netzwerk dient dem Austausch von Wissen, Expertise und bewährten Praktiken und fördert den Dialog zwischen den Landwirten und der Forschungsgemeinschaft sowie die bessere Vernetzung der einzelnen Operationellen Gruppen.

Bradford erläuterte zunächst den Hintergrund der Studie und betonte, dass EIP-AGRI erst seit Kurzem implementiert werde, weshalb zum Zeitpunkt der Forschungsarbeit noch keine endgültigen Projektergebnisse der Operationellen Gruppen (OG) vorlagen. Aus diesem Grund lag der Schwerpunkt der Studie auf der Untersuchung der verbesserten Umsetzungspläne (der LE-Programme) und den entsprechenden nationalen Gesetzgebungen, den ersten Ausschreibungsrunden sowie auf der möglichen Wirkung und Effizienz der voraussichtlichen Maßnahmen. Die Team sprach mit den wichtigsten Akteuren in den Mitgliedstaaten, darunter

Regierungsvertreter, Vertreter der Landwirte, Wissenschaftler und privatwirtschaftliche Unternehmen.

Wesentliche Ergebnisse der Studie

Das übergeordnete Ergebnis der Studie lautet, dass EIP-AGRI ein flexibles Instrument ist, mit dem sich die momentane Lücke zwischen Praxis und Forschung unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Gegebenheiten und politischen Kontexten schließen lässt. Der Studie zufolge bevorzugen Landwirte die Teilnahme am Innovationsprozess im Rahmen von EIP-AGRI gegenüber anderen Finanzierungsmechanismen für Innovation im Agrarsektor.

Hervorzuheben ist, dass EIP-AGRI einen signifikanten Wandel in der landwirtschaftlichen Innovation und im Wissensmanagement auf EU-Ebene und in den meisten Mitgliedstaaten einläutet. Wie zu erwarten geht dies mit neuen Herausforderungen einher, die es zu bewältigen gilt, um die Leistung und den künftigen Erfolg von EIP-AGRI zu gewährleisten. Die Studie enthält eine Reihe von Empfehlungen, um den Herausforderungen im Bereich der Wissensverbreitung zu begegnen. Diese beinhalten:

- Möglichkeiten zur Optimierung des Multiplikationsfaktors und der Breitenwirkung;
- Vereinfachung der Verfahren und Verbesserung der Unterstützung;
- Schaffung von Anreizen für multiregionale Operationelle Gruppen;
- Schaffung eines EU-weiten landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystems.

Insgesamt verdeutlichte der Vortrag, dass EIP-AGRI einen guten Start gehabt hat und die Mitgliedstaaten und Regionen mit viel Enthusiasmus an EIP-AGRI herangehen (26 Mitgliedstaaten planen zu diesem Thema eine freiwillige Maßnahme). EIP-AGRI verhilft Landwirten zu mehr Teilhabe an Innovation und zu mehr Beteiligung an der gemeinsamen Lösungssuche für ihre praktischen Probleme. ■

Möchten Sie mehr erfahren?

Lesen Sie den **vollständigen Bericht** und sämtliche **Schlussfolgerungen und Empfehlungen** unter:
Mehr zu EIP-AGRI finden Sie hier!





FORTSCHRITTSKONTROLLE!

WAS DIE EVALUATOREN IN LETTLAND AUS DEM JÄHRLICHEN DURCHFÜHRUNGSBERICHT 2017 GELERNT HABEN

Der Evaluierungs-Helpdesk hat die Evaluatorin Elita Benga und ihr Team vom Institut AREI in Lettland darum gebeten, über ihre Fortschritte und Erfahrungen bei der Bewertung im Rahmen des jährlichen DB 2017 zu sprechen.

1. Warum ist es wichtig, bereits im Jahr 2017 die Leistungen der LE-Programme zu bewerten?

Die Beurteilung der Fortschritte in 2017 ist sinnvoll, um das Programm besser an künftige Herausforderungen anpassen zu können. Darüber hinaus halten wir einen Moment inne und bilanzieren die Unterschiede zwischen der vorigen Ex-post Bewertung und den Anforderungen im jetzigen Programmplanungszeitraum in Bezug auf die Ausrichtung der Maßnahmen anhand zusammenfassender Schwerpunktbereiche anstatt anhand einzelner Maßnahmen sowie anhand der notwendigen Bewertung sekundärer Maßnahmen.

Ein weiterer Nutzen ist die Chance, bei der Bewertung der Umsetzung der LE-Programme 2014-2020 endlich den Sprung von der Theorie in die Praxis zu wagen (unmittelbarer Umgang mit Daten, Anpassungen der Programme oder Verordnungen durch das Ministerkabinett etc.). Diese Auswertung ähnelt einer Generalprobe vor der Bewertung im Jahr 2019.

2. Welchen Schwerpunktbereich des jährl. DB in 2017 können Sie in Bezug auf die Ergebnisse und die Programmerfolge wirksam quantifizieren?

Da wäre zum Beispiel der Schwerpunktbereich 2A¹, der sich wirksam in primären Beiträgen zur Maßnahme quantifizieren lässt. Was die sekundären Beiträge betrifft, stellen die erzielten Ergebnisse aufgrund des geringen Umfangs der Stichproben unter Begünstigten und Nicht-Begünstigten lediglich Richtwerte dar.

3. Inwiefern war die Bewertung im Jahr 2017 für Ihre Verwaltungsbehörde von Nutzen?

Vor dem Hintergrund, dass die Mehrzahl der Indikatoren für die Bewertung in den Tabellen für die Begleitung hinterlegt und den Verwaltungsbehörden bekannt sind, ist die Schlussfolgerung aus der Bewertung der ergänzenden Ergebnisindikatoren von besonderem Interesse, ebenso wie andere zusätzliche Indikatoren, zum Beispiel der Vergleich zwischen Begünstigten und Nicht-Begünstigten. Und nicht zuletzt ist das Ergebnis der quantitativen Auswertung, die Bewertung der Problemsachen und der Chancenverwertung zum Erreichen von Zielen für die Verwaltungsbehörden für die Verwaltungsbehörden aufschlussreich und von großem Nutzen. Darüber hinaus enthält die Bewertung Informationen zur Programmstruktur, die ebenfalls nützlich sein können (z. B. Kohärenz zwischen Programmzielen und -prioritäten und Maßnahmen etc.).

4. Welche Empfehlungen wurden im Zuge ihrer Bewertung 2017 entwickelt?

Wir empfehlen, für ein besseres Erreichen der Zielsetzungen notfalls die Durchführungsbestimmungen oder die Finanzplanung anzupassen (z. B. Aufgabenteilung zwischen verschiedenen Schwerpunktbereichen und Maßnahmen). Ein große Herausforderung im Hinblick auf die Bewertung der Schwerpunktbereiche stellt die Frage dar, ob die geplante Zielgröße mit den vorhandenen finanziellen Mitteln realistischweise überhaupt zu erreichen ist. Darüber hinaus empfehlen wir den Verwaltungsbehörden dringend, Ausgangsdaten nicht zu den eigentlichen Maßnahmen, sondern zu den an den Maßnahmen beteiligten Teilnehmern zu erfassen. Diese Variablen sollten nicht in Mengen, sondern in Werten benannt werden. Ebenfalls wichtig ist, den Zeitplan des Interventionszeitraums kritisch zu untersuchen und herauszufinden, wo genau bei der Konzeption oder Anpassung der Programme möglicherweise Unzulänglichkeiten aufgetreten sind.

5. Welches war für Sie die größte Herausforderung bei der Bewertung und Quantifizierung der Ergebnisse der LE-Programme im Rahmen des jährl. DB 2017? Welcher Aspekt war am hilfreichsten, um die Herausforderung zu bewältigen?

Die größte Hürde bestand beim Erfassen relevanter Daten für 2016 (Daten aus 2015 durften nicht für die Bewertung der Ergebnisse verwendet werden). Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen, sind wir auf zwei Lösungen gestoßen:

- 1) Befragung von Begünstigten und Nicht-Begünstigten des Programms;
- 2) Verwendung von Daten aus den jährlichen Berichten des nationalen Agrarberatungszentrums zu etwa 250 landwirtschaftlichen Betrieben.

Ferner war es schwierig für uns, die notwendigen Daten für die Bewertung der sekundären Wirkungen sowohl zu verstehen als auch zu erfassen. Insgesamt bestand die größte Hilfe bei all diesen Schwierigkeiten darin, dass die Verwaltungsbehörde, Zahlstelle, NLR und das Zentrale Amt für Statistik und das INLB so gut miteinander kooperiert haben.

6. Wie würden Sie die Bewertung des jährl. DB 2017 anders oder besser strukturieren?

Es wäre von Vorteil, wenn man die Bewertung von den jährl. DB abkoppeln könnte, nachdem der jährl. DB abgeschlossen ist, alle Informationen des jährl. DB eingehend analysiert wurden und die Daten aus dem Jahr 2016 von allen öffentlichen Datenbanken und den Datenbanken der Zahlstellen eingegangen sind. So könnten die Trends bei der Bewilligung von Projekten in der ersten Jahreshälfte 2017 besser berücksichtigt werden. ■

1. Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Marktbeteiligung und -orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung



INDIKATOREN AUF BETRIEBSEBENE FÜR NEUE THEMEN IN DER POLITISCHEN BEWERTUNG (FLINT)

Das FLINT-Projekt (Farm Level Indicators for New Topics in policy evaluation) ist ein unter RP7 gefördertes Projekt, dessen Ergebnisse kürzlich auf der 11. Sitzung der Expertengruppe zur Begleitung und Bewertung der GAP vorgestellt wurden, die am 10. Mai 2017 in Brüssel stattfand und an der Vertreter der Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission teilnahmen.

Wandel in Politik und Informationsbedarf

Das übergeordnete Ziel der Bewertung besteht darin, die politische Entscheidungsfindung, die Mittelvergabe und die Rechenschaftspflicht zu verbessern¹. Die Bewertung politischer Maßnahmen hilft den politischen Entscheidungsträgern dabei, ihre Politik besser zu formulieren oder neu auszurichten. Die Bewertung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums stellt eine besondere Herausforderung dar, da sie eine Vielzahl von Zielsetzungen beinhaltet (z. B. Innovation, Nachhaltigkeit, Risikomanagement, Realisierbarkeit)

und gleichzeitig zu diesen Aspekten nur begrenzte Informationen vorliegen. Herkömmliche Agrarstatistiken sind schwerpunktmäßig noch immer auf Struktur, Produktivität und Einkommen ausgerichtet und werden dem wachsenden Bedarf nach Daten zur Nachhaltigkeitsleistung der Landwirtschaft nicht gerecht.

FLINT

Im Rahmen des FLINT-Projekts wurde die Machbarkeit untersucht, Daten zur Nachhaltigkeitsleistung von landwirtschaftlichen Betrieben zu erfassen². Dazu wurde eine Liste relevanter Nachhaltigkeitsthemen anhand des (künftigen) politischen Bedarfs erarbeitet und ein Literaturüberblick zu vorhandenen Maßnahmen zur Messung der Nachhaltigkeit erstellt. Es wurden 33 Nachhaltigkeitsthemen identifiziert (siehe Abbildung), woraus eine Liste aus Datenelementen entstand, die auf Ebene der Betriebe zu erfassen sind. Diese Datenelemente wurden zusätzlich zu den normalen Daten im Rahmen der Datenerfassung für das INLB erhoben.

Liste der Indikatoren im Rahmen des FLINT-Projekts

UMWELT	E1: Ökologisierung	E2: Ökologische Schwerpunktbereiche	E3: Naturnahe Gebiete
	E4: Verwendung von Pestiziden	E5: Nährstoffbilanz	E6: Organische Substanzen im Boden
	E7: Indirekter Energieverbrauch	E8: Direkter Energieverbrauch	E9: Erzeugung erneuerbarer Energie durch Betriebe
	E10: Nitratauswaschung	E11: Bodenerosion	E12: Verwendung von Hülsenfrüchten
	E13: Treibhausgasemissionen pro Hektar	E14: Berechnung der Treibhausgasemissionen	E15: Kohlenstoffbindung bei der Flächennutzung
	E16: Wasserverbrauch und -speicherung	E17: Bewässerungsmethoden	
WIRTSCHAFT, INNOVATION	EI1: Innovation	EI2: Produktion unter einem Label	EI3: Absatzmarkt
	EI4: Laufzeit landwirtschaftlicher Betrieb	EI5: Effizienz der Feldparzelle	EI6: Modernisierung
	EI7: Versicherung	EI8: Marketingverträge	EI9: Risikoexposition
SOZIALE NACHHALTIGKEIT	S1: Beratungsdienste	S2: Bildung und Weiterbildung	S3: Eigentumsverwaltung
	S4: Gesellschaftliches Engagement	S5: Arbeitsbedingungen	S6: Lebensqualität
	S7: Soziale Diversifizierung		

Quelle: FLINT 2017



Die definierten Datenelemente wurden in neun Mitgliedstaaten (Irland, Niederlande, Deutschland, Polen, Finnland, Ungarn, Griechenland, Spanien und Frankreich) bei insgesamt 1.100 unterschiedlichen Betriebstypen erfasst³.

Die Erfassung von Nachhaltigkeitsdaten ist machbar

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten, die hauptsächlich auf den Pilotcharakter des Projekts und den Zeitraum des ersten Projektjahres von FLINT zurückzuführen sind, fielen die Erfahrungen der Datenerfassungsbeauftragten und der Landwirte bei der Erfassung der Daten zur Nachhaltigkeitsleistung auf Ebene der Betriebe positiv aus. Es stellte sich heraus, dass die Beziehung zwischen Landwirten und Datenerfassungsbeauftragten des INLB von entscheidender Bedeutung ist. Der Vertrauensaufbau ist ein entscheidender Aspekt für die Bereitschaft der Landwirte, ihre Daten preiszugeben.

Die Relevanz der Nachhaltigkeitsdaten für die Politikanalyse

Im Zuge des Projekts wurde anhand von Beispielen nachgewiesen, dass die zusätzlichen Daten zur Nachhaltigkeitsleistung der Betriebe in folgender Hinsicht von Nutzen ist:

1. Schließen von Lücken in der Forschungsmethodik (z. B. gesellschaftliche Leistung, wirtschaftliche Tragfähigkeit);
2. Detaillierteres Verständnis der Ursachen für die Nachhaltigkeitsleistung (z. B. Auswirkung der Fragmentierung bewirtschafteter Flächen, Beratungsangebote, Alter der Vermögenswerte);
3. Zusätzliche Einblicke in die Herausforderungen für die Landwirte (z. B. Abwägung zwischen ökologischer und wirtschaftlicher Leistung); sowie
4. Präzisere Empfehlungen an politische Entscheidungsträger (z. B. Wirkung von Beihilfen der GAP auf die technische Effizienz).

Eine zentrale Beobachtung besteht darin, dass die Faktoren Umwelt und andere öffentliche Güter zwar wichtige Politikziele darstellen, die Entscheidungsträger jedoch vorrangig einen Wandel der landwirtschaftlichen Betriebsführung anstreben. Für die Politikanalyse ist daher ein integrierter Datensatz auf der Ebene der Betriebe notwendig, um die Entscheidungen der Landwirte zu verstehen, einschließlich der Abwägungen zwischen ökonomischen und (teils widersprüchlichen) ökologischen und gesellschaftlichen Zielen.

Empfehlungen

Im Rahmen von FLINT wurde die Möglichkeiten zur Steigerung der Projektergebnisse von derzeit 9 auf künftig 28 Mitgliedstaaten untersucht, um eine aussagekräftige Stichprobe von Nachhaltigkeitsdaten auf Ebene der Betriebe zu erhalten⁶. Die endgültige Schlussfolgerung lautet, Nachhaltigkeitsdaten zu einer Teilstichprobe im Umfang von 15.000 Betrieben in Europa zu erfassen, die entweder durch zusätzliche Mittel zu finanzieren ist oder mithilfe einer Reduzierung der derzeitigen INLB-Stichprobe. ■

Innovation und Nachhaltigkeit

Eines der Themen des FLINT-Projekts behandelt den Status der Innovation in der europäischen Landwirtschaft⁴. Innovation wird als eine der treibenden Kräfte für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Landwirtschaft verstanden. Innovation wird von mehreren Faktoren beeinflusst. Aufgrund mangelnder Daten war es bisher jedoch äußerst schwierig, die Wirkung von Innovation auf die Nachhaltigkeitsleistung der Betriebe empirisch zu bewerten. Die Daten von FLINT ermöglichen nun die Analyse folgender Aspekte: Anwendung von Innovationen, Charakteristika von Innovation (neben weiteren politischen Maßnahmen wie Beihilfen und Beratungsleistungen) sowie Wirkung von Innovationen auf Produktivität und Nachhaltigkeitsleistung der Betriebe. Der Schwerpunkt der Forschung lag auf der Anwendung von Innovationen und hat gezeigt, dass Betriebstyp und -größe die entscheidenden Determinanten für Prozess- und Organisationsinnovationen darstellen⁵. Beihilfen scheinen eine positive Wirkung auf die Anwendung von Prozessinnovationen zu haben. Ebenfalls wirkt sich das Alter der Landwirte und deren Kontakt zu Beratungsdiensten auf Innovationen aus. Bei fortwährender Datenerfassung wäre somit nachgewiesen, dass die Bewertung der Wirkung von Innovation auf die Nachhaltigkeitsleistung realisierbar ist.

**MÖCHTEN SIE
MEHR ERFAHREN?**

Besuchen Sie das FLINT-Projekt [Webseite](#)!

1. Terluin und Roza, 2010
2. Poppe et al., 2016
3. Vrolijk et al., 2016
4. Van der Meulen et al., 2016
5. Van der Meulen et al., 2016
6. Poppe and Vrolijk, 2017



EVALUATIONWORKS! 2017: FOLGETREFFEN NACH DEM JÄHRLICHEN DURCHFÜHRUNGSBERICHT 2017

Der Evaluierungs-Helpdesk freut sich, das neue Modul der jährlichen Veranstaltung zum Kapazitätsaufbau anzukündigen: **"Nachbereitung des jährl. DB 2017: Wie lauten die wichtigsten Lehren der Akteure nach der Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen (Methoden, Daten und Koordinierungsbedarf)."**

Der erweiterte jährliche Durchführungsbericht (jährl. DB) 2017 ist der erste große Meilenstein der Berichterstattung und Bewertung der LE-Programme im Programmplanungszeitraum 2014 – 2020. Die jährl. DB 2017, die von den Mitgliedstaaten bis zum 30. Juni 2017 einzureichen sind, liefern erste Momentaufnahmen zur Umsetzung der LE-Programme. Die jährl. DB 2017 geben darüber hinaus Antworten auf die Frage, was in Bezug auf das Begleitungs- und Bewertungssystem gut und nicht gut funktioniert hat und welche Daten, Methoden und Koordinierungsbedarfe im Hinblick auf eine fundierte Bewertung im Rahmen der folgenden jährl. DB zu überarbeiten sind.

Die Veranstaltungen des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau, EvaluationWORKS! 2017, bieten ein Forum zum Erfahrungsaustausch in Bezug auf die jährl. DB 2017 und finden im Herbst 2017 statt. Die Teilnehmer der Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau haben die Gelegenheit, zielführende Diskussionen mit den Akteuren der

Bewertung zu führen und auf der Basis ihrer persönlichen Erfahrungen mit den jährl. DB 2017 gelungene und verbesserungswürdige Aspekte auf Ebene der LE-Programme zu erläutern.

Die Veranstaltungen finden jeweils in der Landessprache der Mitgliedstaaten statt und werden von den geografischen Experten des Helpdesk angeleitet. Sie sind passgenau auf den Bedarf und die spezifischen Gegebenheiten der Mitgliedstaaten abgestimmt. Die geografischen Experten des Helpdesk werden die zusammenfassende Analyse der jährl. DB 2017 vorstellen, die den Teilnehmern nicht nur Einblicke in die eigene Situation gewährt, sondern auch die Entwicklungen in anderen Mitgliedstaaten beleuchtet. ■

Die geografischen Experten fungieren als Multiplikatoren des Evaluierungs-Helpdesk in den Mitgliedstaaten. Sie stehen in direktem Kontakt zu den relevanten Akteuren in den Mitgliedstaaten und gewährleisten den gegenseitigen Informationsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten und der EU.



BEWERTUNG VON INNOVATION IN SCHWEDEN: EIN GESPRÄCH MIT LENA LIND VON DER VERWALTUNGSBEHÖRDE

In Schweden gilt das Thema Innovation als wichtiger Faktor der ländlichen Entwicklung. Im ländlichen Raum Schwedens gibt es seit jeher eine unternehmerische Tradition der Innovation, insbesondere bei ländlichen Unternehmen. Dort gilt der Glaubenssatz, dass Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft des Landes unerlässlich ist, jedoch zwingend mit Umwelt- und Klimaschutz einhergehen muss. Die Auswahl innovativer Projekte und deren Bewertung ist ein mehrstufiger Prozess, in den verschiedene staatliche und nichtstaatliche Einrichtungen eingebunden sind. Der Evaluierungs-Helpdesk sprach mit der Ansprechpartnerin der schwedischen Verwaltungsbehörde, Lena Lind, über diesen komplexen Prozess und die Bedeutung der Innovation für die LE-Programme und die Bewertung.



Lena Lind

Die Bewertung von Innovation in Schweden

Das in Schweden entwickelte Bewertungskonzept ergänzt das Gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem (CMES). Das Zentralamt für Landwirtschaft und das Sekretariat für Bewertung sieht eine qualitative und quantitative Bewertung von Innovation vor. Dazu Lena Lind: "Das Zentralamt für Landwirtschaft und sein Sekretariat für Bewertung hat einen zweistufigen Plan zur Bewertung von Innovation erarbeitet, der eine Teil ist quantitativ, der andere qualitativ ausgerichtet. Daneben gibt es einen übergeordneten Plan, wie Innovation in diesem Programmplanungszeitraum im Allgemeinen zu bewerten ist". Lena fährt fort: "Die quantitative

Untersuchung ermöglicht uns nicht nur einen Einblick in die derzeitige Perspektive des Programms, sondern verweist auch auf die langfristige, quantitative Wirkung. Es wurde zudem schon frühzeitig eine Untersuchung der Ausgangssituation vorgenommen, um die Wirkung des LE-Programms nachzuweisen". "Das Sekretariat für Bewertung wird von einem beratenden Ausschuss unterstützt, der aus Wissenschaftlern verschiedener Universitäten und Institute besteht und der ein gewisses Maß an Objektivität und Wissenschaftlichkeit gewährleisten soll" fasst Lena Lind zusammen. Dennoch versuchen wir "einen integrativen Ansatz zu verfolgen...Der Evaluator übernimmt die laufende Bewertung und ist bei der Wahl seiner Aufgaben recht selbstbestimmt. Wir gehen davon aus, dass die Evaluatoren das Gespräch mit den zentralen Akteuren suchen und gleichzeitig deren Einschätzung zur Leistungsfähigkeit der Maßnahme einholen" erläutert Lena. Daneben betont sie: "Eines unserer wichtigsten Anliegen ist die Bewertung der Wirkung von Innovation im landwirtschaftlichen Sektor des ländlichen Raums. Wir verstehen Innovation als solches als ein Instrument, das neue Ideen hervorbringt und Fortschritt in die Gegenden trägt, die wir besonders ansprechen möchten". Der primäre Fokus dieser Bewertung legt auf der Frage, ob das LE-Programm Innovationen fördert.

Was ist Innovation?

In Schweden beginnt alles bei der Verwaltungsbehörde (dem Zentralamt für Landwirtschaft), die für die Auswahl und Bewertung von Innovationsprojekten zuständig ist. Das Zentralamt für Landwirtschaft betreibt ein Sekretariat für Bewertung, das mit der Bewertung der LE-Programme befasst ist. Im schwedischen LE-Programm existiert keine formale Definition von Innovation, vielmehr wird Innovation implizit anhand der Auswahlkriterien für Innovationsprojekte (Kooperationsmaßnahmen, EIP-AGRI) und für andere Maßnahmen definiert, in denen Innovation eine indirekte Zielsetzung darstellt. Vor diesem Hintergrund spielt das Thema Innovation in fast allen Maßnahmen des schwedischen LE-Programms eine zentrale Rolle und ist, je nach

Wir verstehen Innovation als solches als ein Instrument, das neue Ideen hervorbringt und Fortschritt in die Gegenden trägt, die wir besonders ansprechen möchten

Gestaltung der Maßnahme, ein fester Bestandteil der Auswahlkriterien für die jeweilige Maßnahme. "Diese breit gefasste Definition dient dazu, Projektanträge nicht voreilig auszuschließen" erläutert Lena. Da keine formale Definition vorliegt, wird die Verwaltungsbehörde in diesem Prozess von einem beratenden Ausschuss aus Experten des Agrarwissens- und Innovationssystems (AKIS) unterstützt. Diese helfen anhand ihres Innovationsverständnisses (Prozess, Produkt oder Dienstleistung, die dem Nutzer Mehrwert bietet) bei der Bewertung und Auswahl der eingereichten Innovationsprojekte.



Senden Sie
Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu





Teil I: Quantitative Bewertung von Innovation

Der Schwerpunkt der quantitativen Bewertung liegt auf der Wirkung von Innovation in ländlichen Gebieten und wird durch einen nicht-staatlichen Berater vervollständigt. Dabei geht es vorrangig um folgende Bewertungsfragen:

- Hat das LE-Programm (im Allgemeinen) dazu beigetragen, dass die Aktivitäten im Rahmen des Innovationssystems unter den Betrieben (z. B. bei den Landwirten) in den ländlichen Gebieten zugenommen haben?
- Hat das LE-Programm (im Allgemeinen) dazu beigetragen, die Zahl der Innovationen in den ländlichen Gebieten zu erhöhen?
- Haben die Maßnahmen zur Förderung der Innovation dazu beigetragen, die Wettbewerbsfähigkeit unter den ländlichen Unternehmen zu steigern?
- Haben die Maßnahmen zur Förderung der Innovation dazu beigetragen, den Umweltschutz zu stärken?

Der quantitative Teil wurden in drei Arbeitsschritte unterteilt:

1. Die Bewertung der Ausgangssituation - derzeit im letzten Stadium der Datenauswertung - wird voraussichtlich Ende 2017 abgeschlossen sein. Die Ausgangssituation wurde anhand von 2000 Teilnehmern (landwirtschaftliche Unternehmer) ermittelt, die zur Einführung neuer Produkte/Dienstleistungen/Verfahren, zu Kooperationen mit anderen Betrieben und zu empfangenen Beihilfen etc. befragt wurden. Die Teilnehmer beantworteten darüber hinaus die Frage, welche Hindernisse ihres Erachtens der Innovation im Weg stehen und ob sie sich zur Überwindung dieser Schwierigkeiten Unterstützung geholt haben. Dabei wurde eine ähnliche Methode verwendet wie für die Community Innovation Survey (CIS), die Befragung enthält jedoch zusätzlich geschichtete Zufallsstichproben aus den ländlichen

Gebieten und dem Agrarsektor. Dieser Teil der Bewertung wird als sehr wichtig erachtet für die künftige Förderung. In Zukunft ermöglicht dieses Vorgehen einen Abgleich der Antworten mit Mikrodaten, was wiederum eine Kontrolle weiterer Merkmale ermöglicht (z. B. Humankapital und die Wirkung des Wissenstransfers zwischen Regionen). EIP-AGRI war zu diesem Zeitpunkt noch nicht involviert.

2. Innovationsaktivitäten und Zusammenarbeit sowie die Rolle der LE-Programme – Begleitung - Hier wird ein ähnlicher Ansatz wie in Schritt 1 angewendet, der Schwerpunkt liegt jedoch auf den Betrieben, die innovationsunterstützende Dienstleistungen im Rahmen des LE-Programms in Anspruch nehmen (EIP-AGRI und horizontale Schwerpunkte). Die Befragungsdaten werden sowohl in der Gruppe der Begünstigten des LE-Programms als auch in der Kontrollgruppe der Nicht-Begünstigten erhoben. Zusätzliche Daten werden vom INLB und den nationalen Ämtern für Statistik erfasst.
3. Innovationsaktivitäten und Zusammenarbeit in ländlichen Gebieten – Ex-Post-Analyse (2023). In diesem Schritt werden dieselben Daten verwendet wie in Schritt 1 und 2 und der Schwerpunkt liegt auf der Visualisierung des Ausmaßes der Innovationsaktivitäten in ländlichen Gebieten. Diese Messung beinhaltet die Chance auf eine detaillierte sozio-ökonomische, regionale und wirtschaftliche Analyse.

Teil II: Qualitative Bewertung von Innovation in Schweden

Die qualitative Analyse wird von der Universität Umeå durchgeführt und untersucht schwerpunktmäßig den Umsetzungsprozess der EIP – AGRI in Bezug auf folgende Fragen:

- Wird EIP-AGRI so konzipiert und umgesetzt, dass es einen relevanten Beitrag zum Thema Innovation leisten wird?
- Wird EIP-AGRI so konzipiert und umgesetzt, dass es einen





relevanten Beitrag zu den Themen a) Wettbewerbsfähigkeit und b) Umwelt leisten wird?

- Verstärken die Wechselwirkungen mit anderen Politiken (andere Bereiche des LE-Programms, Horizon 2020, und weitere Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)) die Gesamtleistung?

Die qualitative Bewertung wird von 2016 bis 2022 vorgenommen und das Sekretariat für Bewertung dient dabei als Schnittstelle zwischen Wissenschaftlern und Durchführungsorganisationen.

Kontinuierliches Lernen durch Bewertung

"Von übergeordneter Bedeutung ist, dass die Bewertung laufend stattfindet und wir uns ernsthaft bemühen, das innovative Verhalten der Landwirte und der landwirtschaftlichen Betriebe zu verstehen" erläutert Lena Lind. "Unsere Erwartungen gehen dahin, dass wir geringe Anpassungen bei der Konzeption der Maßnahmen vornehmen werden und dies die von uns gewünschte Wirkung erzielen" äußert sich Lena. Abgesehen davon, dass wir damit die stufenweise Veränderung bei der Programmumsetzung während des Programmplanungszeitraums fördern, dient diese Bewertung auch als wichtige Informationsquelle für den kommenden Programmplanungszeitraum. "Das Unterfangen ist deshalb von Bedeutung, weil wir bereits an den nächsten Programmplanungszeitraum denken und zwischen 2019 und 2020 nur ein kurzer Zeitraum liegt. Und es ist wichtig, dass einige der Ergebnisse so schnell wie möglich vorgelegt werden, so dass wir zu Beginn der Verhandlungen mit der Europäischen Kommission über

die Verordnung für den kommenden Programmplanungszeitraum greifbare Ergebnisse in der Hand halten" so Lena Lind weiter.

Lehren aus den Erfahrungen in Schweden

"Man kann nicht früh genug beginnen!" stellt Lena fest. "Ganz wichtig ist, eine eindeutige Ausgangssituation zu ermitteln, mit der sich die Innovation vergleichen lässt. Wir sind sehr erfreut, dass das Sekretariat für Bewertung die Ausgangssituation ergänzt hat, so dass wir eine Grundlage haben, auf der wir aufbauen und den Fortschritt messen können. Und selbst mit einer eindeutig definierten Ausgangssituation kann es schwierig sein, die Wirkung spezifischer LE-Programme oder Maßnahmen isoliert nachzuweisen. Was wir gelernt haben ist, dass es anstatt dieses Nachweises vielmehr wichtig ist, genau auf den Fortschritt vor Ort zu schauen...Davon sollten in erster Linie die Akteure selbst profitieren, wir möchten, dass die Ergebnisse in den ländlichen Gebieten sichtbar werden, dass die landwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit steigt" fasst Lena Lind zusammen und fährt fort: "Eine intensive Kommunikation zwischen den innovationsunterstützenden Dienstleistungen und dem beratenden Ausschuss ist sehr zu empfehlen, dies gilt insbesondere in Bezug auf die Inhalte des Projektplans für den Markteintritt". Und nicht zuletzt empfiehlt Lena, "Das Hinzufügen eines weiteren Auswahlkriteriums unterstreicht die Bedeutung der "Innovationskraft" der Produkte/ Verfahren/Dienstleistungen im Rahmen des LE-Programms und dies wiederum fördert die Innovation im Allgemeinen". ■

DIE ROLLE DER NLR FÜR DIE BEWERTUNG VON INNOVATION

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) sind einzigartige und dynamische Gremien für den Austausch von Informationen, Wissen und bewährte Praktiken zwischen den Akteuren der Entwicklung des ländlichen Raums. Innovation wird häufig als neue Idee beschrieben, die sich in der Praxis bewährt hat. Dabei kann Innovation technologischer, aber auch nicht-technologischer oder gesellschaftlicher Natur sein. Eine neue Idee wird aber nur dann zur Innovation, wenn sie breite Anwendung findet und ihren Nutzen in der Praxis erweist. Die Rolle der NLR innerhalb der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums prädestiniert die Netzwerke dazu, in den Mitgliedstaaten für die Förderung, Vernetzung und Entwicklung von Innovation einzutreten. Simona Cristiano ist Wissenschaftlerin am Agrarforschungsinstitut CREA in Italien. Der Evaluierungs-Helpdesk sprach mit Simona über die Bedeutung von NLR für die Innovation und deren Bewertung und fragte nach den spezifischen Maßnahmen des italienischen NLR zur Förderung von Innovation in Italien.

Neuer Schwerpunkt der Bewertung

Die Bewertung von Innovation und insbesondere die Bewertung von Kooperation und interaktiver Innovation stellt für die Evaluatoren im derzeitigen Programmplanungszeitraum ein neues Aufgabengebiet dar. "Im vergangenen Programmplanungszeitraum haben sie [die Evaluatoren] Innovation als eine Besonderheit des LEADER-Ansatzes bewertet und allein das war schon eine Herausforderung. Die Bewertung von Maßnahme 121¹ war im Vergleich dazu ein Kinderspiel...aber die Bewertung der Zusammenarbeit im Sinne der interaktiven Innovation, insbesondere die Interaktion zwischen verschiedenen Akteuren sowie die Formen der Innovation im Sinne der Probleme und Chancen in den landwirtschaftlichen Betrieben, ist noch einmal ganz eine andere Dimension. Die interaktive Innovation wird als Prozess bewertet und in Bezug auf die Wirkung in Betrieben und in den Sektoren. Hierfür benötigen die Evaluatoren ausreichend Zeit und methodisches Fachwissen, um die neuartigen Interaktionen zu erfassen" kommentiert Simona. "Das Konzept der interaktiven Innovation wird derzeit von den Verwaltungsbehörden sehr viel detaillierter verstanden als von den Evaluatoren. In Italien hat der Prozess der Bewertung beispielsweise noch nicht begonnen, so dass die Evaluatoren noch nicht mit den Verwaltungsbehörden über das spezifische Thema der Innovation gesprochen haben, das von der Europäischen Kommission im Jahr 2012 angekündigt wurde und in das bisher vorrangig die Verwaltungsbehörden und die Administratoren involviert waren. Das Konzept ist demnach im Rahmen der Verwaltung der LE-Programme viel ausgereifter als im Rahmen der Bewertung" betont Simona.



Simona Cristiano

Wissensverbreitung und Aufbau von Kooperationspartnerschaften

Die Vernetzung und der Wissensaustausch unter den Akteuren zu diesem neuen Thema ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere für die Evaluatoren, um eine fundierte Bewertung zu ermöglichen. "Aus diesem Grund ist es notwendig, Unterstützung und Kapazitätsaufbau beim Thema methodologisches Fachwissen zu leisten. Zusätzlich zu den Methoden benötigen wir aber auch einen intensiven Austausch, denn insbesondere im Rahmen der Treffen entwickelt sich unter den Evaluatoren ein tieferes Verständnis für das Konzept der Innovation" hebt Simona hervor. "In Italien beschränkte sich die

Bewertung von Innovation im vergangenen Programmplanungszeitraum beispielsweise ausschließlich auf die Bewertung des Schwerpunkts 4, Verbesserung der Lebensqualität und LEADER. Es braucht nun Zeit, Geld und mehr Forschung, um die geeignete Methode zur Bewertung von Innovation zu ermitteln, ein Wissensaustausch ist daher sehr wichtig" stellt Simona fest. "Als NLR unterstützen wir die Verwaltungsbehörden bei der Gründung Operationeller Gruppen in den Regionen, beim Kapazitätsaufbau und beim Thema Schulungen... Wir versuchen, Wissen zum Konzept der interaktiven Innovation in den Gebieten zu vermitteln. Wenngleich die Landwirte und Akteure der ländlichen Entwicklung inzwischen sehr viel eingehender für das Thema Innovation sensibilisiert werden konnten, bleibt es weiterhin schwierig, ein gemeinsames Verständnis der Unterschiede zwischen traditionellen Vorstellungen von Innovation und der Innovation in Form von Kooperationsmaßnahmen zu erarbeiten, insbesondere im Hinblick auf die interaktive Zusammenarbeit mit Universitäten, Beratungsdiensten und anderen Stellen" kommentiert Simona.



NLR-Instrument zur Etablierung des Begleitungs- und Bewertungssystems für Operationelle Gruppen:

Mithilfe des Instruments wird ein Mindestmaß an Informationen und nützlichen Aktivitäten für die Begleitung und Bewertung der Operationellen Gruppen identifiziert. Diese beziehen sich auf Projekte, den Aufbau und die Zusammensetzung von Partnerschaften sowie die Verbreitung von Ergebnissen. Erfahren Sie mehr dazu [hier \(in italienischer Sprache\)](#).



Und Simona fährt fort: "Wir planen, in Zusammenarbeit mit ausgewählten Operationellen Gruppen als Pilotprojekt einige Workshops mit "Living Labs" in verschiedenen Gebieten anzubieten. Das Ziel ist es, ein Modell der Interaktion zu vermitteln, mit dem die Beteiligten während des Programmplanungszeitraums in Interaktion treten können...Auf der Webseite des NLR stellen wir Folien zur Konzeptionierung und Entwicklung von Projektideen zur Verfügung und zeigen, wie man sich die geeigneten Projektpartner sucht".

Und nicht zuletzt arbeitet das italienische NLR an der Synthese der Ex-post Bewertung der LE-Programme 2007-2013. Dazu erläutert Simona: "Mit diesem Vorhaben möchten wir das Verständnis in Bezug auf Maßnahme 124 vertiefen und begreifen, wie die Projekte entwickelt wurden und sie anschließend klassifizieren, um weitere Erkenntnisse zu erhalten. Eine internetbasierte Datenbank zu allen Projekten, die in Italien zu Maßnahme 124² gelaufen sind, wurde bereits entwickelt". "Wir möchten gerne zusammen mit anderen

Akteuren der ländlichen Entwicklung daran arbeiten, die Ergebnisse dieser Maßnahmen zu verbreiten, um so das Wissen in den Regionen miteinander vergleichen zu können" fügt Simona hinzu.

Online-Tools zur Förderung der Begleitung und Bewertung von Innovation

Das italienische NLR hat insbesondere bei der Begleitung und Bewertung der Operationellen Gruppen der EIP AGRI unterstützt. "Wir haben für die Verwaltungsbehörden ein Instrument entwickelt, das ein Dokument mit zahlreichen Informationen zur Begleitung und Bewertung der Operationellen Gruppen enthält. Das Instrument hat einen unverbindlichen Charakter und enthält Leitlinien für die Verwaltungsbehörden zur Konzeption von Informationssystemen für die Aktivitäten und Ergebnisse der Operationellen Gruppen. Wir hoffen, dass dieses Instrument die Evaluatoren dabei unterstützen wird, relevante Informationen für die Bewertung von Innovation im Rahmen der italienischen LE-Programme 2014-2020 zu erfassen" versichert Simona.

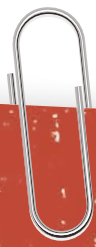
Das italienische NLR wurde darüber hinaus mit der Erfassung sämtlicher Daten zu den Operationellen Gruppen beauftragt, die über ein Internet-Portal gesammelt werden und die Zusammenfassung der Daten auf nationaler Ebene erleichtern. "Diese Daten zur Begleitung sind sehr wichtig, besonders für die Evaluatoren und ihre Arbeit im Zuge der Bewertung... Von Beginn an über aussagekräftige Daten zur Begleitung zu verfügen, ist für die Verwaltungsbehörden und die Evaluatoren sehr wichtig" betont Simona. Derzeit arbeitet das NLR daran, INLB-Daten für die Begleitung und Bewertung der Wirkung auf Ebene der Betriebe zu verwenden. "Die Idee ist, alle begünstigten Betriebe der Maßnahme 16³ des LE-Programms zu erfassen, die gleichzeitig Teilnehmer der Operationellen Gruppen sind. Dieses Vorhaben wird von den Verwaltungsbehörden in verschiedenen regionalen LE-Programmen unterstützt und wir hoffen, dass wir die Implementierung dieses Informationssystem bald auf alle italienischen LE-Programme ausweiten können" kommentiert Simona.

Wissensvermittlung für eine bessere Bewertung

Ein detaillierteres Verständnis von Innovation und dessen Bewertung ist unerlässlich für das Erzielen fundierter Bewertungsergebnisse. Dies kann auf vielfältige Weise erreicht werden, zum Beispiel durch Workshops zum Kapazitätsaufbau, Netzwerkveranstaltungen, Aggregation von Daten und Aufbau hochwertiger Datenbanken für die zukünftige Bewertung. Vor diesem Hintergrund gibt es auf nationaler und lokaler Ebene keine geeigneteren Akteure als die NLR, um das relevante Wissen weiterzugeben und die Vernetzung der Akteure der ländlichen Entwicklung zur Förderung von Innovation und dessen Bewertung voranzutreiben. ■

1. Maßnahme 121 – Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe
2. Maßnahme 124 – Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien in Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft
3. Maßnahme 16 – Kooperation





RÜCKBESINNUNG AUF DAS WESENTLICHE: DAS POLITISCHE RAHMENWERK FÜR INNOVATION

Es gibt zwei Finanzierungsinstrumente der EU, mit denen spezifisch die Innovation in der Land- und Forstwirtschaft gefördert werden soll. Das eine Instrument ist die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, die eine der beiden Säulen der GAP darstellt, und das andere Instrument ist Horizon 2020¹, das EU Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, in dessen Rahmen die Leitinitiative² 'Innovationsunion' umgesetzt wird.

Die folgende Abbildung illustriert das übergeordnete politische Rahmenwerk für Innovation. Wie aus der Abbildung für die neue Gestaltung der Programme 2014-2020 ersichtlich wird, besteht großer Spielraum bei der Anwendung und Kombination von Maßnahmen, um den spezifischen territorialen Anforderungen oder dem Bedarf nach Innovation gerecht zu werden und die Synergieeffekte voll auszuschöpfen. Die Maßnahmen werden nicht mehr ausschließlich spezifischen Schwerpunkten zugeordnet, sondern können entsprechend der Prioritäten und Schwerpunktbereiche flexibel konzipiert werden, je nachdem, welchen zu erwartenden Beitrag sie zu den Prioritäten oder Schwerpunktbereichen leisten³.

Sämtliche Maßnahmen der LE-Programme und deren spezifische Kombinationen im Rahmen der Schwerpunktbereiche haben das Potenzial, Innovation zu fördern, indem sie einen bestimmten Bedarf abdecken, Ziele verfolgen, Mittel verwenden, Kriterien zur Zielorientierung und Auswahlkriterien oder Durchführungsmechanismen beinhalten.

Das Netzwerken im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums spielt ebenfalls eine wichtige Rolle für die Förderung von Innovation, wie in der oben genannten Abbildung ersichtlich wird:

- Das EIP-Netzwerk ist ein neues Netzwerk im Programmplanungszeitraum 2014-2020 und zielt darauf ab, die Politik zur Entwicklung

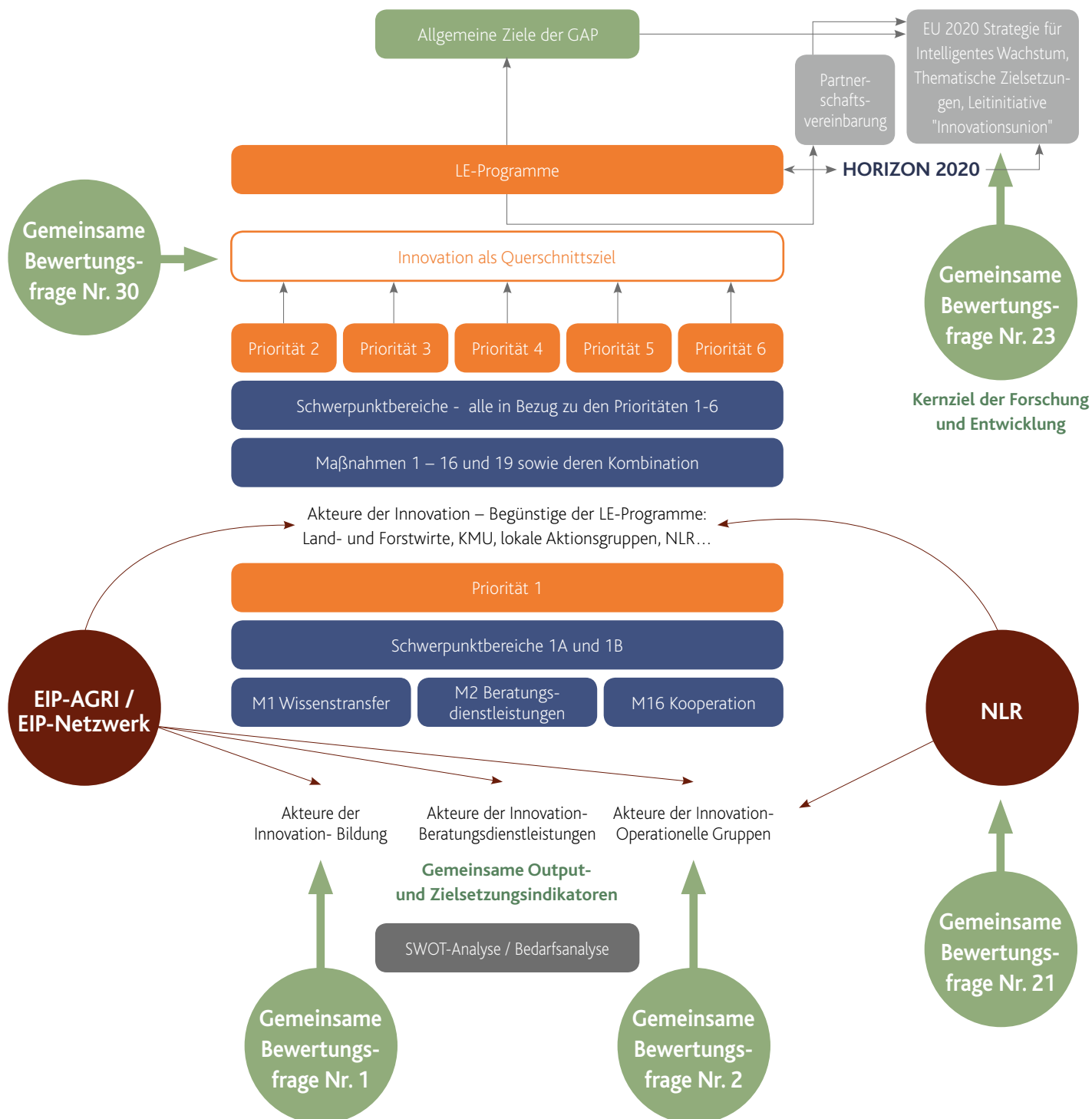
des ländlichen Raums und die Forschungspolitik besser miteinander zu integrieren und Forschung und Praxis an einen Tisch zu bringen. Wie in der Abbildung aufgezeigt, ermöglicht das EIP-Netzwerk die Vernetzung aller Akteure der Innovation, darunter Operationelle Gruppen, Beratungsdienste, Wissenschaftler, Landwirte und andere Akteure des Wissensaustauschs.

- Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) dienen unter anderem der Förderung von Innovation in der Land- und Forstwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und in ländlichen Gebieten⁴. NLR bieten den Akteuren im Bereich Innovation (Begünstigte der LE-Programme, Land- und Forstwirte sowie lokale Aktionsgruppen) die Gelegenheit zum Austausch von Informationen und bewährten Praktiken zum Thema Innovation und vernetzen diese Akteure mit den Interessenvertretern der Operationellen Gruppen. ■

**SIEHE ABBILDUNG AUF
DER NÄCHSTEN SEITE!**

1. Horizon 2020 ist das größte Forschungs- und Innovationsprogramm der EU. Es zielt darauf ab, Forschung und Innovation in allen Sektoren miteinander zu verknüpfen, einschließlich Land- und Forstwirtschaft, und intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum und Beschäftigung zu fördern. Viele der weiteren EU-Politiken im Bereich Innovation und Kompetenzentwicklung tragen ebenso zur landwirtschaftlichen Forschung und Innovation bei (Kohäsionspolitik, COSME, ERASMUS, LIFE+).
2. Ziel des Programms ist die Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourceneffizienz sowie eine engere Verzahnung der Innovationskette (http://ec.europa.eu/europe2020/europe-2020-in-a-nutshell/flagship-initiatives/index_en.htm).
3. Leitlinien der GD Landwirtschaft für die strategische Programmgestaltung im Programmplanungszeitraum 2014-2020, Arbeitspapier 2013 (http://www.reseaurural.fr/files/guidelines_for_strategic_programme_leader_2014_2020.pdf).
4. Wie in Artikel 54 Absatz (d) der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 dargelegt.





VERANSTALTUNGSKALENDER

KÜRZLICHE VERANSTALTUNGEN

- NL – 6. April 2017 - Messung wesentlicher Aspekte in einer 'postfaktischen' Gesellschaft: [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- IT – 20. April 2017 - XX Kongress der italienischen Gesellschaft für Bewertung: [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- ES – 27. April 2017 - 2. Sitzung der Arbeitsgruppe Begleitung und Bewertung



- UK – 10. - 11. Mai 2017 - Jährliche Konferenz 2017 zur Bewertung: "Verwendung und Verwendbarkeit der Bewertung: Verdeutlichung und Verbesserung des Nutzens der Bewertung": [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- BE – 10. Mai 2017 - 11. Sitzung der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik: [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- BE – 17. Mai 2017 - 7. Treffen der Lenkungsgruppe der Netze für den ländlichen Raum: [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- LT – 18. - 19. Mai 2017 - 7. Zweijährliche internationale Konferenz der Bewertung "Bewertung von Innovation und Innovationen in der Bewertung": [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- ES – 1. - 2. Juni 2017 - Kapazitätsaufbau zur Bewertung der Wirkung: Kontrafaktische Analyse und theoriegeleitete Bewertung: [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- BE – 8. Juni 2017 - 8. Sitzung der Untergruppe Innovation: [Erfahren Sie mehr >>>](#)

BEVORSTEHENDE VERANSTALTUNGEN

- FI – 27. - 29. Juni 2017 - Sitzung der NLR: [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- LV – 19. - 20. September 2017 - Workshop bewährter Praktiken zu den jährlichen Durchführungsberichten: [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- Vorbehaltlich Bestätigung - Workshop bewährter Praktiken für die Nationalen Netzwerke: [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- BE – Oktober 2017 - 9. Sitzung der Untergruppe Innovation: [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- BE – Oktober 2017 - Treffen der Lenkungsgruppe der Netzwerke
- BE – Dezember 2017 - 4. Versammlung der Netzwerke

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.

Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für Ländliche Entwicklung

BE-1040 Brüssel, Boulevard Saint-Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) E-Mail: info@ruralevaluation.eu • Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • Tel. +32 2 737 51 30 • Newsletter Redaktionsteam: Valérie Dumont, Hannes Wimmer, Myles O. Stiffler • Grafikdesign: Karott' SA • MitarbeiterInnen: Elita Benga, Simona Cristiano, Lena Lind, Teresa Marques, Matteo Metta, Inge Van Oost, Krijn Poppe, Myles O. Stiffler, Jela Tvrdonova, Hans Vrolijk